

Oberstlieutenant Karl Widmer : Kriegskommissär der St. Gotthard-Besatzung

Autor(en): **B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **72=92 (1926)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberstlieutenant Karl Widmer †.

Kriegskommissär der St. Gotthard-Besatzung.

In Lugano wurde am 15. Januar 1926 der auflösenden Flamme die sterbliche Hülle eines Kameraden übergeben, der es verdient hat, daß wir auch an dieser Stelle seiner gedenken.

Karl Widmer, 1873 in Gränichen (Aargau) geboren, verlor im jugendlichen Alter seine Eltern. Von Verwandten aufgezogen, wandte er sich nach beendigter Schulzeit dem kaufmännischen Berufe zu.

Er erlangte 1895 den Grad eines Lieutenants der Verwaltungstruppen mit der Einteilung als Quartiermeister im Füs. Bat. 60. Am 1. August 1899 in Anerkennung seiner Tüchtigkeit ins Festungsbureau St. Gotthard berufen, bekleidete er dort die Stelle eines Buchhalters und Kassiers und trat damit in den Militärbeamtenstand ein. 1900 zum Oberlieutenant befördert, wurde er 1903 Adjutant des Kriegskommissärs der St. Gotthardbesatzung. Er bekleidete diese Charge auch als Hauptmann bis 1908. Seine Beförderung zum Major erfolgte 1910; zwei Jahre später ernannte ihn der Bundesrat zum Kriegskommissär der St. Gotthardbesatzung als Nachfolger von Oberstlieutenant Amgwerd (Schwyz). Er diente in dieser Einteilung der Armee bis 1922. —

Die durch den Aktivdienst verursachten übermässigen Anstrengungen haben die Lebenskräfte des „Nimmermüden“ dermaßen aufgezehrt, daß Oberstlieutenant Widmer am Ende des Weltkrieges ein gebrochener Mann war. Ein hartnäckiges Knieleiden zwang ihn, seine am 1. November 1919 mit Rücktrittsgehalt gewährte Entlassung als Beamter des Festungsbureaus zu nehmen.

Das Knieleiden war aber nur ein Vorbote einer viel schwereren Krankheit, die 1922 in Form eines Schlaganfalles mit einseitiger Lähmung zum Ausdruck kam und ihn auf ein jahrelanges Krankenlager zwang. Er verlegte letzten Herbst sein Domizil nach Monti ob Locarno, wo er vom südlichen Klima Heilung erwartete. Noch anfangs Januar dieses Jahres schrieb er seinen nächsten Kameraden voll Zuversicht, dass sein Zustand sich fortgesetzt bessere und er in absehbarer Zeit wieder seine Arbeit aufzunehmen gedenke. — Seinem Lebenswillen hat aber schon am 12. Januar ein zweiter Schlaganfall ein unerwartet rasches Ende bereitet. —

Oberstlieutenant Widmer hat über 23 Jahre in vorbildlicher Weise seine ganze Arbeitskraft dem harten Dienst am St. Gotthard gewidmet. Seine Kameraden verehrten in ihm einen bescheidenen, zuvorkommenden und gerechten Offizier, dessen Arbeit keine Grenzen kannte; galt sie doch ganz der Armee und damit dem Vaterlande.

Als leuchtendes Beispiel dieser hohen Auffassung von Pflichttreue, Arbeitsfreudigkeit und Aufopferung für die Allgemeinheit lebt Karl Widmer in der Erinnerung aller derjenigen weiter, die mit ihm Dienst tun durften.

B.